

2024

Lippische Landesbrandversicherung AG
Geschäftsbericht

Auf einen Blick

Lippische Landesbrandversicherung AG		2024	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	132,0	122,5	116,2
Beitragswachstum	%	7,8	5,4	0,6
Selbstbehaltsquote	%	62,6	70,8	66,8
Versicherungsverträge	Tsd.	478,6	477,2	481,5
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	106,1	101,3	89,1
Bilanzielle Schadenquote	%	80,7	83,5	77,1
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	33,0	29,5	28,3
Kostenquote	%	25,1	24,3	24,4
Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)	%	105,8	107,9	101,5
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	-9,1	-12,6	-4,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	2,5	3,0	8,8
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	9,6	4,1	1,8
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,2	1,8	0,9
Nettoverzinsung	%	4,2	1,8	0,8
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	13,4	7,6	10,9
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	13,3	7,5	10,8
Eigenkapital	Mio. EUR	52,4	52,4	52,4
Eigenkapitalquote netto	%	63,4	60,5	67,6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	137,5	137,8	134,6
Kapitalanlagen	Mio. EUR	232,7	227,9	223,2
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	25,9	19,2	9,4
Reservequote	%	11,1	8,4	4,2

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Inhalt

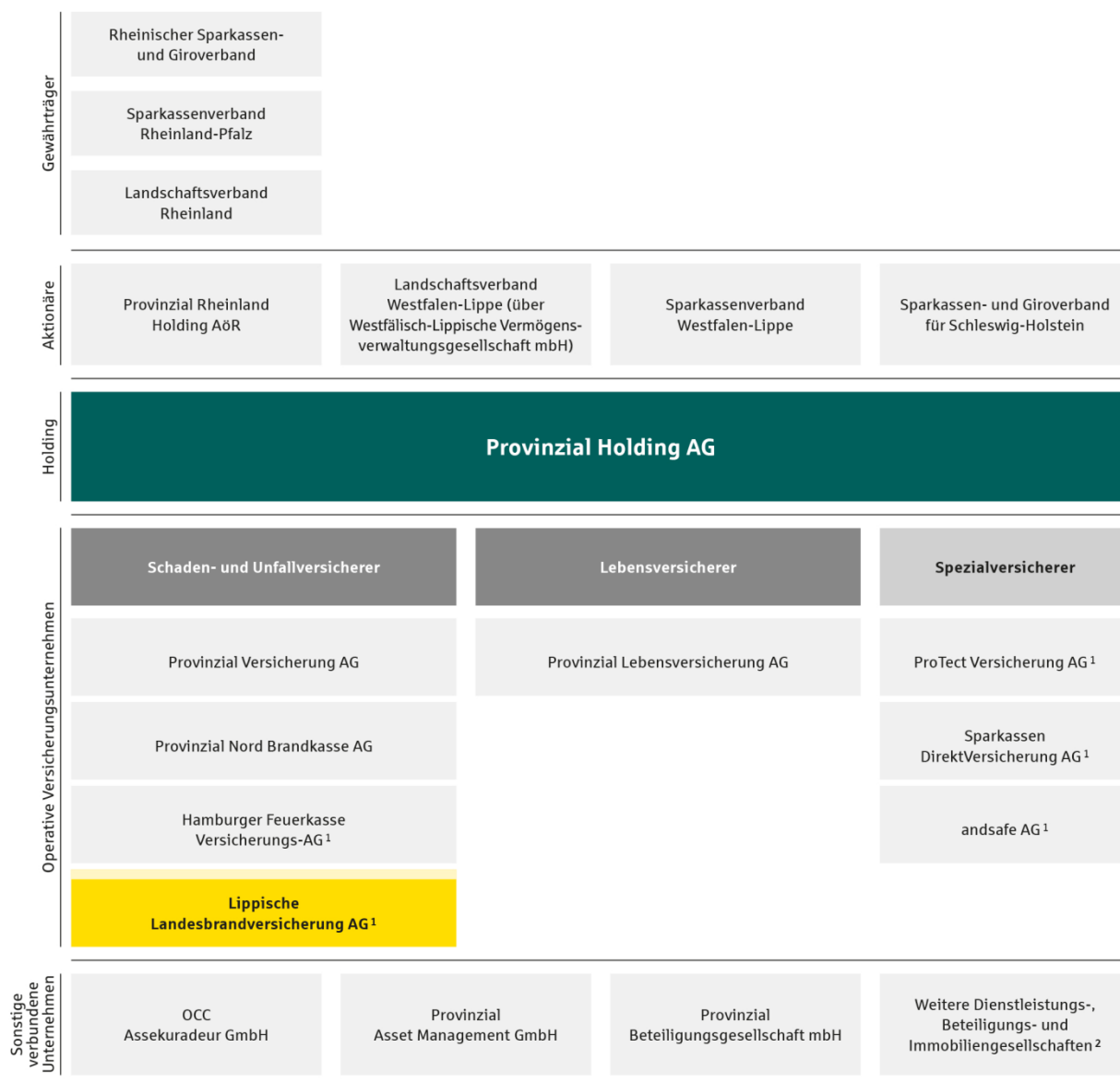
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	34
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	34
Struktur des Provinzial Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2025	34
Vorstand	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	34
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	36
Lagebericht	9	Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	36
Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick	10	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2025	36
Geschäftsmodell	11	Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	38
Einbindung in den Provinzial Konzern	11	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	39
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	11	Jahresabschluss	41
Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner	11	Bilanz	42
Wirtschaftsbericht	13	Gewinn- und Verlustrechnung	46
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	13	Anhang	48
Ertragslage	14	Allgemeine Grundlagen	48
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	17	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Finanzlage	19	Erläuterungen zu den Aktiva	52
Vermögenslage	20	Erläuterungen zu den Passiva	56
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	21	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	59
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	23	Sonstige Angaben	63
Risikobericht	24	Weitere Informationen	67
Der Risikomanagementprozess	24	Bestätigungsvermerk	67
Versicherungstechnische Risiken	26	Bericht des Aufsichtsrats	74
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	27	Glossar	75
Risiken aus Kapitalanlagen	28	Impressum	77
Operationelle Risiken	30		
Sonstige Risiken	33		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	33		

Kurzporträt

Die Lippische Landesbrandversicherung AG mit Sitz in Detmold ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial Konzerns überwiegend in ihrem angestammten Geschäftsgebiet, dem Gebiet des ehemaligen Landes Lippe in seinen Grenzen von 1924, dem heutigen Kreis Lippe und Lipperode, tätig. Zu ihren Kundinnen und Kunden zählen neben Privatpersonen auch Firmenkunden. Durch die Zusammenarbeit mit Sparkassen, Maklerinnen, Maklern und den selbstständigen Geschäftsstellenleiterinnen und -leitern sowie den 24 Service-Centern im Geschäftsgebiet wird eine räumliche und persönliche Nähe zu den Kundinnen und Kunden gewährleistet. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland nutzt die Lippische Landesbrandversicherung AG die Vorteile der Kooperation im Konzernverbund und ist für ihre Kundinnen und Kunden die „Lippische – die Nummer 1 in Lippe“.



Struktur des Provinzial Konzerns



¹ Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

² Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen werden im Anhang des Konzerngeschäftsberichts unter der Überschrift „Konsolidierungskreis“ aufgelistet.

Vorstand



V. l. n. r.:

Andreas Vietor, Jörg Bolay, Dirk Dankelmann, Dr. Jürgen Fassbender, Dr. Lars-Uwe Pera

Jörg Bolay

Mitglied des Vorstands
seit 18. September 2024,
Verantwortungsbereiche: Ver-
tragsservice, Schaden, Rech-
nungswesen/Bilanzen/Steuern,
Asset Management

Dirk Dankelmann

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Makler/Marketing, IT,
Personal, Verwaltung,
Unternehmenscontrolling und
-planung

Dr. Jürgen Fassbender

Mitglied des Vorstands
seit 23. September 2024,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb Ausschließlichkeit,
Vertrieb Sparkassen

Volker Lambrecht

(Mitglied des Vorstands
bis 1. Oktober 2024,
Verantwortungsbereiche: IT, Geld-
wäscheprävention, Ausgliede-
rungsbeauftragter Interne Revi-
sion, Compliance inkl. Daten-
schutz, Risikomanagement und
Versicherungsmathematische
Funktion)

Dr. Lars-Uwe Pera

Mitglied des Vorstands
seit 26. September 2024,
Verantwortungsbereiche:
Recht, Ausgliederungsbeauftrag-
ter Interne Revision, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement
und Versicherungs-
mathematische Funktion,
Geldwäscheprävention

Andreas Vietor

Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche:
Rückversicherung,
versicherungstechnische
Steuerung/Produkte

Die amtierenden Vorstandsmitglieder üben darüber hinaus folgende Tätigkeiten aus:

Herr Bolay ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG. Zudem ist Herr Bolay Mitglied des Vorstands bei der ProTect Versicherung AG, der Sparkassen Direktversicherung AG sowie der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Herr Dankelmann ist Generalbevollmächtigter bei der Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG für das Kompetenzzentrum Makler. Zudem ist Herr Dankelmann Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und Vorsitzender des Vorstands der Lippische Pensionsfonds AG, einer Tochtergesellschaft der Lippischen Landesbrandversicherung AG.

Herr Dr. Fassbender ist Generalbevollmächtigter des Vertriebs bei der Provinzial Versicherung AG.

Herr Dr. Pera ist Chefsyndikus und Bereichsleiter des Bereichs Recht & Organangelegenheiten bei der Provinzial Holding AG. Zudem ist Herr Dr. Pera Mitglied des Vorstands bei der Sparkassen Direktversicherung AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Herr Vietor ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Privatkunden, Steuerung und BD Komposit bei der Provinzial Versicherung AG und bei der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie Mitglied des Vorstands bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Zudem ist Herr Vietor Geschäftsführer der OCC Assekuradeur GmbH, einer Tochtergesellschaft der Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH.

Auf die Benennung weiterer Geschäftsführer-Mandate wird verzichtet.

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Vorsitzende

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Stellvertretender Vorsitzender seit 25. November 2024

Guido Schaefers

(bis 12. Februar 2025)

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Stellvertretender Vorsitzender bis 25. November 2024

Patric Fedlmeier

Stv. Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Dr. Ulrich Scholten

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Dr. Rainer Sommer

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

* Sowie in gleicher Funktion bei
der Provinzial Versicherung AG,
der Provinzial Nord Brandkasse AG,
der Provinzial Lebensversicherung AG
und der Provinzial Next AG.

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

— Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick

Die Lippische Landesbrandversicherung AG beendete das Geschäftsjahr 2024 mit einem deutlichen Beitragswachstum sowie einer hohen Schadenbelastung. Der entstandene Bruttoverlust wurde durch ein positives Rückversicherungsergebnis und Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen mehr als vollumfänglich kompensiert. Unter Berücksichtigung eines hohen Kapitalanlageergebnisses erzielte die Lippische Landesbrandversicherung AG ein gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhtes Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 13,3 (Vorjahr: 7,5) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die Lippische Landesbrandversicherung AG verzeichnete eine deutliche Steigerung der gebuchten Bruttobeitrageinnahmen um 7,8 % auf 132,0 (122,5) Mio. Euro und lag damit knapp unter dem vom GDV erwarteten Marktdurchschnitt in Höhe von 7,9 %. Der Beitragsanstieg resultierte hauptsächlich aus Index- und Tarifanpassungen. Besonders die Kraftfahrtversicherung als beitragsstärkste Sparte erwies sich als Wachstumstreiber.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem bereits verhältnismäßig hohen Vorjahreswert um 4,8 % auf 106,1 (101,3) Mio. Euro. Der Anstieg war insbesondere auf ein geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahreschäden zurückzuführen. Zusätzlich verursachten die beiden Kumulschadenereignisse „Yana“ und „Annelie“ im Juni des Berichtsjahres sowie ein Feuergroßbrand erhöhte Geschäftsjahresschäden. Die Bruttoschadenquote ging dennoch auf 80,7 (83,5) % zurück.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** nahmen aufgrund gestiegener Provisionen und Betriebskosten um 12,0 % auf 33,0 (29,5) Mio. Euro zu. Daher lag die **Kostenquote** mit 25,1 (24,3) % über dem Vorjahreswert.
- Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich infolge der positiven Beitragsentwicklung auf 105,8 (107,9) %. Angesichts der hohen Schadenbelastung verblieb die Quote jedoch über der 100-Prozent-Grenze und gleichzeitig auch über dem Marktdurchschnitt von voraussichtlich 96 %. Das versicherungstechnische Geschäft wies zum Ende des Berichtsjahres einen **Bruttoverlust** in Höhe von –9,1 (–12,6) Mio. Euro aus.
- Durch positive Rückversicherungsergebnisse in Höhe von 4,8 (6,9) Mio. Euro und die gebotenen Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 6,8 (8,8) Mio. Euro wurde der Bruttoverlust mehr als vollumfänglich ausgeglichen und ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 2,5 (3,0) Mio. Euro erzielt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich auf 9,6 (4,1) Mio. Euro. Damit einhergehend wuchs die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auf 4,2 (1,8) %. Die positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten zu einem Anstieg der **Bewertungsreserven** auf 25,9 (19,2) Mio. Euro. Die Reservequote lag dementsprechend mit 11,1 (8,4) % über dem Vorjahreswert.
- Die Lippische Landesbrandversicherung AG beendete das Geschäftsjahr 2024 mit einem deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden **Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 13,4 (7,6) Mio. Euro. Da die Provinzial Holding AG als Trägerin der ertragsteuerlichen Organschaft den Ertragsteueraufwand für den Organkreis ausweist, entspricht das **Jahresergebnis nach Steuern** in Höhe von 13,3 (7,5) Mio. Euro im Wesentlichen dem Jahresergebnis vor Steuern. Es wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial Holding AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial Konzern

Die Lippische Landesbrandversicherung AG ist Teil des Provinzial Konzerns. Die dem Provinzial Konzern zugehörigen Versicherungsunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen. Unter dem Dach der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster agieren folgende Schaden- und Unfallversicherer:

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold,
- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Aktionäre der Provinzial Holding AG

Der Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich aus der Provinzial Rheinland Holding AöR (44,50 %), der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %) zusammen. Gewährträger der Provinzial Rheinland Holding AöR sind der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit 34 %, der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 33 ⅓ % und der Landschaftsverband Rheinland mit 32 ⅔ %.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Lippische Landesbrandversicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet umfasst überwiegend das Gebiet des ehemaligen Landes Lippe in seinen Grenzen von 1924. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Lippische Landesbrandversicherung AG in ihrem Geschäftsgebiet vermittelnd für die Provinzial Lebensversicherung AG tätig.

Als stark in ihrem Geschäftsgebiet verwurzelter Versicherer verfügt die Lippische Landesbrandversicherung AG über eine traditionell sehr gute Marktposition. Dies gilt in erster Linie für die Gebäude- und Kraftfahrtversicherung, aber auch für die Bereiche Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Eine Übersicht über das selbst betriebene und das in Rückdeckung genommene Geschäft gibt das Kapitel Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten. Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kundinnen und Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG) und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Lippischen Landesbrandversicherung AG erfolgt über selbstständige Handelsvertreterinnen und -vertreter sowie über die Sparkassen in Lippe. Ein weiteres wichtiges Standbein im Versicherungsvertrieb ist die Zusammenarbeit mit Maklerinnen und Maklern. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern legen wir besonders großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Alle Vertriebspartnerinnen und -partner sowie

alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Handelsvertreterinnen und -vertreter / Service-Center

Bei den selbstständigen Handelsvertreterinnen und -vertretern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Lippische Landesbrandversicherung AG vermitteln. Sie sind in sog. ServiceCentern tätig. Mit insgesamt 24 ServiceCentern ist die Lippische Landesbrandversicherung AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kundinnen und Kunden gut erreichbar. Das durch die ServiceCenter vermittelte Neugeschäft konnte im Berichtsjahr 2024 deutlich gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf ein erfolgreiches Neugeschäft in der Kraftfahrt- und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

Der persönliche Kundenkontakt sowie die digitale Beratung haben in Lippe einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Lippische Landesbrandversicherung AG auf verschiedene Beratungsmodelle, um den lippischen Kundinnen und Kunden vor Ort sowie digital passgenau und bedarfsgerecht zu begegnen.

In den 24 ServiceCentern waren am Ende des Berichtsjahres 41 selbstständige Handelsvertreterinnen und -vertreter, die zusätzlich zwölf Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beschäftigen, tätig. Hinzu kommen 58 Kundenberaterinnen und -berater in den ServiceCentern, die sowohl für den Verkauf von Versicherungsprodukten als auch für die Schadenabwicklung zuständig sind. Ergänzt wird die Vertriebsmannschaft durch zehn angestellte Außendienstlerinnen und Außendienstler in der Direktion.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den lippischen Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Das Neugeschäft blieb hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Lippischen Landesbrandversicherung AG eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebssteuerung obliegt dabei die Steuerung und Planung, während das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten durch das Vertriebsmanagement erfolgt. Die Vertriebskonzepte richten sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Das Team der Regionaldirektion Sparkassen Ostwestfalen-Lippe ist dabei für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen zuständig.

Maklerinnen und Makler

Das Neugeschäft der Maklerinnen und Makler sowie sonstigen Vermittlerinnen und Vermittler übertraf deutlich das Niveau des Vorjahres. Dabei entfiel der größte Anteil auf die Kraftfahrtversicherung.

Dank an die Vertriebspartnerinnen und -partner

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2024.

Wirtschaftsbericht

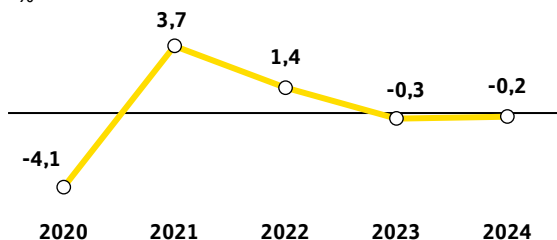
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2024 aufgrund konjunktureller Hemmnisse und anhaltender struktureller Anpassungsprozesse weiter. Von der Erholung der Weltwirtschaft konnte sie nicht mehr wie in früheren Jahren profitieren. Das Bruttoinlandsprodukt sank preisbereinigt um 0,2 %.

Die Wachstumsschwäche hinterließ Spuren auf dem Arbeitsmarkt, sodass der Beschäftigungsaufbau merklich nachließ. Die gesunkene Inflation sowie hohe Tarifabschlüsse stützten dagegen die Kaufkraft der privaten Haushalte. Aufgrund von anhaltend negativen Zukunftserwartungen wuchs der private Konsum trotz deutlicher Realeinkommenszuwächse nur verhalten und konnte nur bedingt Wachstumsimpulse liefern. Die Industrieproduktion litt unter den im internationalen Vergleich hohen Energiekosten und der zunehmenden Konkurrenz durch hochwertige Industriegüter aus China, die deutsche Exporte auf den Weltmärkten verdrängten. Insgesamt sanken die Exporte von Waren und Dienstleistungen trotz Zunahme des Welthandels leicht. Auch die Bauinvestitionen gingen aufgrund weiterhin hoher Baupreise zurück.

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland %

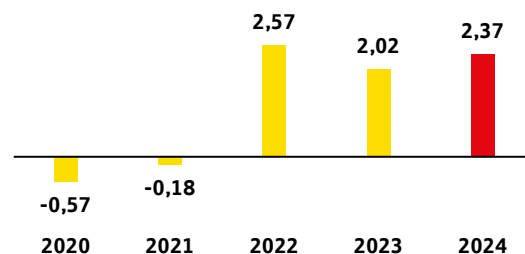


Zinsentwicklung an den Finanzmärkten

Aufgrund des deutlichen Rückgangs der Inflation lockerten die Notenbanken ihre Geldpolitik. Im Juni 2024 senkte die Europäische Zentralbank (EZB) nach mehreren Anhebungen zwischen dem Sommer 2022 und dem Herbst 2023 erstmals die Leitzinsen. Wei-

tere Zinssenkungen in Europa, aber auch in den USA folgten. Infolgedessen verringerten sich die kurzfristigen Kapitalmarktzinsen. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen, in die Zinsentwicklungserwartungen eingepreist werden, verharrten dagegen auf einem relativ hohen Niveau und stiegen im Jahresvergleich sogar an. So belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,37 (2,02) %.

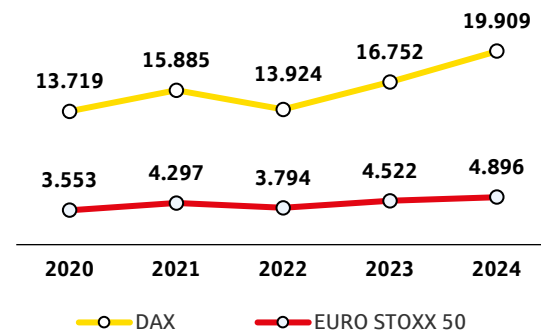
Rendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Entwicklung der Aktienmärkte

Die Aktienmärkte setzten trotz unsicherer Aussichten ihre positive Entwicklung fort, allerdings blieben die europäischen Aktienmärkte hinter den US-Börsen zurück. Dennoch überschritt der DAX Anfang Dezember erstmals die Marke von 20.000 Punkten. Zum Jahresende notierte er bei 19.909 (16.752) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 4.896 (4.522) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2024 ein Beitragsplus von rund 7,9 % auf ca. 92,3 Mrd. Euro. Ursächlich dafür waren insbesondere Nachholeffekte aufgrund der vergangenen Inflationsentwicklung. In der privaten Sachversicherung wuchsen die gebuchten Beiträge um 9,5 %. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die Beiträge aufgrund von Tarifierpassungen und Deckungserweiterungen sogar um 11,5 %. Es stieg insbesondere die Nachfrage nach Elementarabdeckung. In der nicht-privaten Sachversicherung betrug der Beitragszuwachs insgesamt 8,5 %. Wesentliche Impulse kamen aus der Versicherung von Nachhaltigkeitsprojekten sowie der Weitergabe der höheren Baukosten. Dämpfend wirkte sich die anhaltend eingeschränkte Zahlungsbereitschaft im gewerblichen Markt aus, die zum Teil zu einer Reduktion von Deckungsbausteinen führte.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wirkten sich steigende Lohn- und Umsatzsummen beitragssteigernd aus. Gleichzeitig wurden die Beitragsanpassungsmöglichkeiten aus dem Jahr 2023 in der ersten Jahreshälfte nicht voll ausgeschöpft. Insgesamt stiegen die Beiträge um 2,0 %. Trotz der weiterhin geringen Anzahl von Neuzulassungen erhöhten sich die gebuchten Beiträge in der Kraftfahrtversicherung aufgrund von Nachholeffekten bedingt durch die stark gestiegenen Schadenaufwendungen um 11,4 %. Die Beiträge in der Unfallversicherung wuchsen bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 1,0 %.

Im Jahr 2024 schwächte sich der Anstieg der Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ab. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) leicht, lag aber weiterhin über der kritischen 100-Prozent-Marke. Auch in der nicht-privaten Sachversicherung war ein Rückgang der Combined Ratio zu verzeichnen. Die Kraftfahrtversicherung schloss aufgrund wiederum gestiegener Reparaturkosten mit einem versicherungstechnischen Verlust, auch wenn die Combined Ratio im Vergleich zum Vorjahr sank. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten dagegen weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt

verbesserte sich die branchenweite Combined Ratio auf 96 (98,8) %.

Ertragslage

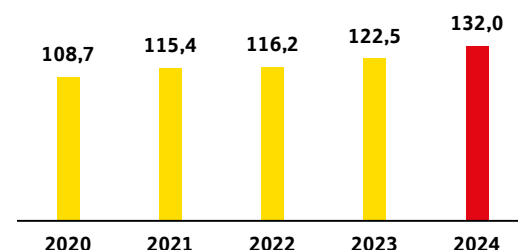
Die Lippische Landesbrandversicherung AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft beschränkt sich ausschließlich auf das auslaufende Luftfahrtgeschäft, welches letztmalig im Geschäftsjahr 2023 abzubilden war. Im Folgenden wird daher nur über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Beitragseinnahmen

Die Lippische Landesbrandversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 einen deutlichen Beitragsanstieg um 7,8 % auf 132,0 (122,5) Mio. Euro und lag damit knapp unter dem vom GDV prognostizierten Marktdurchschnitt in Höhe von 7,9 %. Dagegen wurde die Wachstumsrate des vorangegangenen Geschäftsjahres 2023 von 5,4 % und die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung, die von einer Beitragssteigerung leicht unterhalb des Jahres 2023 ausging, übertroffen.

Das Beitragswachstum ist insbesondere auf Tarifierpassungen in der Kraftfahrtversicherung, der mit Abstand beitragsstärksten Sparte, zurückzuführen. Mit 66,0 Mio. Euro entfiel die Hälfte der gebuchten Beitragseinnahmen auf das Kraftfahrtgeschäft. Daneben wirkten sich Indexanpassungen in einzelnen Sachversicherungszweigen positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Von diesem Effekt profitierte vor allem die Verbundene Wohngebäudeversicherung.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts
Mio. EUR

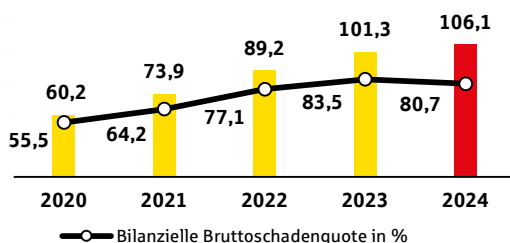


Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem ohnehin verhältnismäßig hohen Vorjahreswert nochmals um 4,8 % auf

106,1 (101,3) Mio. Euro. Der Anstieg war dabei hauptsächlich auf ein geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden infolge der im Rahmen der Konzernharmonisierung vorgenommenen Erhöhung der pauschalen Spätschadenrückstellung zurückzuführen. Zusätzlich verursachten das Starkregenereignis „Yana“ und das Unwetter „Annelie“ im Juni des Geschäftsjahres eine erhöhte Kumulschadenbelastung. Dagegen waren die Großschadenaufwendungen im Geschäftsjahr trotz eines Großbrands einer Wohnanlage rückläufig. Insgesamt sank die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft angesichts der positiven Beitragsentwicklung auf 80,7 (83,5) %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts
Mio. EUR



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, wuchsen im Berichtsjahr um 12,0 % auf 33,0 (29,5) Mio. Euro. Dabei erhöhten sich die mit der Beitragsentwicklung zusammenhängenden Provisionsaufwendungen auf 14,0 (12,9) Mio. Euro. Der Anstieg der Betriebskosten auf 19,1 (16,6) Mio. Euro resultierte überwiegend aus der fortlaufenden organisa-

torischen Konzernintegration und der damit einhergehenden Harmonisierung der Kostenverteilungsmethodik im Konzern. Zudem fielen höhere Aufwendungen für die Altersversorgung an. Insgesamt ergab sich eine Bruttokostenquote von 25,1 (24,3) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gestiegene Schadenbelastung und die erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten durch den Beitragsanstieg nicht vollumfänglich kompensiert werden. Folglich belief sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 105,8 (107,9) %. Damit wurden sowohl der im letztjährigen Prognosebericht geplante Wert von etwa 99 %, als auch der vom GDV erwartete Marktdurchschnitt von 96 % nicht erreicht.

Insgesamt beendete die Lippische Landesbrandversicherung AG das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von –9,1 (–12,6) Mio. Euro. Positive Rückversicherungsergebnisse in Höhe von per saldo 4,8 (6,9) Mio. Euro und die gebotenen Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 6,8 (8,8) Mio. Euro entlasteten jedoch das Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft und führten zu einem positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 2,5 (3,0) Mio. Euro. Das Ergebnis entsprach damit den im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartungen.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind dem Kapitel Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	–9,1	–12,6
Rückversicherungsergebnis	4,8	6,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f. e. R.) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–4,3	–5,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	6,8	8,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2,5	3,0

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Lippischen Landesbrandversicherung AG stieg gegenüber dem Vorjahr erheblich auf 9,6 (4,1) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wurde mehr als verdoppelt und betrug 4,2 (1,8) %. Sie übertraf damit die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung von 3,2 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, belief sich auf 3,2 (1,8) %.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich auf 10,1 (5,0) Mio. Euro. Die hierin enthaltenden laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen vor allem aufgrund höherer Erträge aus Fondsausschüttungen auf 7,8 (4,9) Mio. Euro. Außerordentliche Erträge wurden im Berichtsjahr in Form von Zuschreibungen auf einen Wertpapierfonds in Höhe von 1,8 Mio. Euro und Gewinnen aus dem Abgang eines Immobilienfonds in Höhe von 0,5 Mio. Euro erzielt. Im Vorjahr fielen außerordentliche Erträge lediglich in geringer Höhe an.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich auf 0,6 (0,9) Mio. Euro und bestanden nahezu vollständig aus Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 0,5 (0,8) Mio. Euro. Abschreibungen fielen in Höhe von 0,1 (0,1) Mio. Euro an. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr nicht entstanden. Im Vorjahr verzeichnete die Lippische Landesbrandversicherung AG Abgangsverluste in geringer Höhe.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis fiel mit 1,8 (1,1) Mio. Euro höher aus als im Vorjahr.

Sonstigen Erträgen in Höhe von 12,5 (10,0) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 10,7 (9,0) Mio. Euro gegenüber.

Die größten Posten im sonstigen Ergebnis sind die Aufwendungen und Erträge aus Dienstleistungen. Die Erträge aus Dienstleistungen beliefen sich auf 10,1 (8,2) Mio. Euro und überstiegen damit die Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 9,8 (7,6) Mio. Euro. Hierzu zählen insbesondere konzerninterne Dienstleistungen und Versicherungsvermittlungen sowie die Vermittlung von Versicherungsprodukten für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Union Krankenversicherung AG. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes beliefen sich auf 0,5 (0,8) Mio. Euro.

Jahresergebnis vor und nach Steuern

Die Lippische Landesbrandversicherung AG beendete das Geschäftsjahr 2024 mit einem Gesamtergebnis vor Steuern in Höhe von 13,4 (7,6) Mio. Euro. Damit wurde die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung von einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2023 deutlich übertroffen.

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft führt die Provinzial Holding AG als Organträgerin die Ertragsteuern der Lippischen Landesbrandversicherung AG ab. Nach Abzug geringfügiger Belastungen durch ertragsunabhängige Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern von 13,3 (7,5) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial Holding AG abgeführt.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2,5	3,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	10,9	4,6
davon Kapitalanlageergebnis	9,6	4,1
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	13,4	7,6
Steuern	-0,1	-0,1
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	13,3	7,5
Gewinnabführung an die Provinzial Holding AG	-13,3	-7,5
Jahresüberschuss	-	-

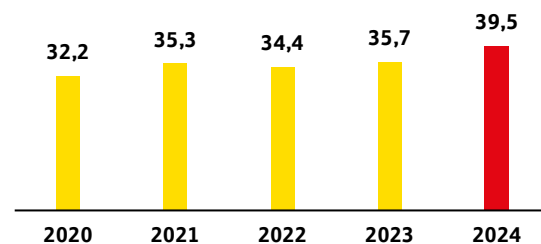
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	8.628,2	8.753,3	-1,4	6,5
Haftpflichtversicherung	7.456,3	7.352,6	1,4	5,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.527,3	35.650,0	10,9	30,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.458,3	23.621,8	12,0	20,0
davon Fahrzeugvollversicherung	23.035,9	20.472,7	12,5	17,5
davon Fahrzeugteilversicherung	3.422,4	3.149,0	8,7	2,6
Feuerversicherung	3.962,9	3.822,1	3,7	3,0
davon Feuer-Industrie-Versicherung	112,7	73,5	53,4	0,1
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	894,6	876,1	2,1	0,7
davon Sonstige Feuerversicherung	2.955,6	2.872,5	2,9	2,2
Verbundene Hausratversicherung	5.564,3	5.493,6	1,3	4,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	35.549,8	33.239,0	7,0	26,9
Sonstige Sachversicherung	3.994,2	3.744,8	6,7	3,0
davon Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	560,0	555,4	0,8	0,4
davon Leitungswasserversicherung	976,6	933,2	4,7	0,7
davon Glasversicherung	889,5	842,7	5,6	0,7
davon Sturmversicherung	1.291,1	1.221,0	5,7	1,0
davon Technische Versicherungen	0,1	0,1	0	0,0
davon Extended Coverage (EC)-Versicherung	270,0	185,0	45,9	0,2
davon übrige Sachversicherungen	6,8	7,4	-8,2	0,0
Sonstige Versicherungen	833,2	785,4	6,1	0,6
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	42,1	27,2	54,3	0,0
davon Transportversicherung	24,4	27,6	-11,8	0,0
davon Beistandsleistungsver sicherung	766,8	730,5	5,0	0,6
Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft	131.974,5	122.462,7	7,8	100,0

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete aufgrund von Tarifierpassungen im Bestandsgeschäft einen deutlichen Beitragsanstieg um 10,9 % auf 39,5 (35,7) Mio. Euro. Zudem verringerte sich die Bruttoschadenbelastung angesichts gesunkener Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 2,5 % auf 36,6 (37,5) Mio. Euro. Diese Effekte wirkten sich auf die Combined Ratio mit einem Rückgang auf 110,4 (122,8) % aus. Ebenso reduzierte sich der Bruttoverlust auf -4,0 (-8,1) Mio. Euro. Rückversicherungsleistungen in Höhe von 0,2 (2,5) Mio. Euro und die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 (9,5) Mio. Euro entlasteten das Bruttoergebnis, sie fielen jedoch deutlich geringer aus als im Vorjahr. Somit ergab sich ein deutlich unter dem Vorjahreswert liegendes negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -1,9 (3,9) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Mio. EUR

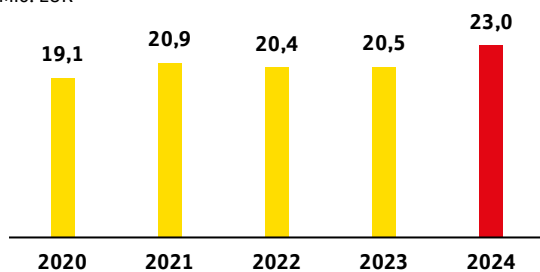


Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen, der die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammenfasst, wuchsen die Beitrags-einnahmen auf 26,5 (23,6) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus Tarifierpassungen im Kraftfahrtgeschäft.

In der **Fahrzeugvollversicherung** nahmen die Bruttobeiträge auf 23,0 (20,5) Mio. Euro zu. Neben den weiterhin inflationsbedingten Preissteigerungen bei den Reparatur- und Ersatzteilkosten verursachte das Starkregenereignis „Yana“ im Juni des Berichtsjahres einen Anstieg der Bruttoschadenbelastung auf 25,3 (24,4) Mio. Euro. Die Combined Ratio sank jedoch infolge der positiven Beitragsentwicklung auf 127,1 (136,1) %. Das Bruttoergebnis verbesserte sich auf –6,0 (–8,5) Mio. Euro, verblieb aber im negativen Bereich. Trotz eines positiven Rückversicherungsergebnisses in Höhe von 4,7 (2,2) Mio. Euro verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von –1,3 (–4,6) Mio. Euro.

Bruttobeitrageinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung
Mio. EUR



In der **Fahrzeugteilversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 3,4 (3,1) Mio. Euro. Gleichzeitig erhöhten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen auf 2,6 (2,4) Mio. Euro. Höhere Rückversicherungsabgaben auf niedrigem Niveau wurden durch die gebotene Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mehr als vollumfänglich ausgeglichen. Insgesamt ergab sich ein leicht positives Nettoergebnis in Höhe von 0,2 (–0,4) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen leicht auf 7,5 (7,4) Mio. Euro. Die deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschadenaufwendungen hatten eine Zunahme der Bruttoschadenbelastung auf 4,2 (2,2) Mio. Euro zur Folge. Darauf reagierte die Combined Ratio mit einem Anstieg auf 124,0 (90,1) % und das Bruttoergebnis mit einem Rückgang auf –1,8 (0,7) Mio. Euro. Ein positives Rückversicherungsergebnis in Höhe von 1,5 (0,8) Mio. Euro und die gebotene Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 (0,4) Mio. Euro führten jedoch zu einem positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von 1,0 (1,9) Mio. Euro.

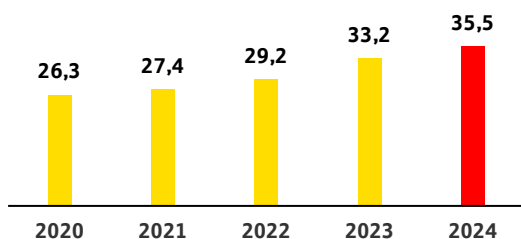
Unfallversicherung

Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Bei rückläufigen Bruttobeiträgen in Höhe von 8,6 (8,8) Mio. und gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 3,5 (3,0) Mio. Euro ergab sich eine Combined Ratio in Höhe von 63,0 (56,4) %. Nachdem im vorherigen Geschäftsjahr Rückversicherungsabgaben an die Rückversicherer zu leisten waren, fiel das Rückversicherungsergebnis im Berichtsjahr 2024 leicht positiv zugunsten der Lippischen Landesbrandversicherung AG aus. Trotz rückläufiger Beitragseinnahmen und einer höheren Schadenbelastung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis in Höhe von 2,9 (2,5) Mio. Euro somit über dem Vorjahresniveau.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung konnte ein Beitragsplus von 7,0 % auf 35,5 (33,2) Mio. Euro erzielen. Der Anstieg war hauptsächlich auf inflationsbedingte Indexanpassungen zurückzuführen. Gegenüber dem bereits verhältnismäßig hohen Vorjahreswert stiegen die Bruttoschadenaufwendungen nochmals um 21,4 % auf 28,4 (23,4) Mio. Euro. Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem die beiden Kumulschadenereignisse Starkregen „Yana“ und Unwetter „Annelie“ im Juni des Berichtsjahres sowie ein in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wirksamer Feuer Großbrand einer Wohnanlage. Zudem fiel das Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden aufgrund erhöhter Aufwendungen im Zuge der Konzernharmonisierung von Spätschadenpauschalen- und Schadenregulierungskostenrückstellungen geringer aus als im Vorjahr. Die erhöhte Schadenbelastung konnte durch das Beitragswachstum nicht vollumfänglich kompensiert werden, sodass die Combined Ratio in Höhe von 103,7 (94,9) % die 100-Prozent-Grenze überschritt. Folglich lag das Bruttoergebnis in Höhe von –2,2 (0,7) Mio. Euro im negativen Bereich. Während der positive Rückversicherungssaldo in Höhe von 0,4 (1,0) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau lag, war eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro geboten. Im Vorjahr waren der Schwankungsrückstellung hingegen 2,3 Mio. Euro zuzuführen. Somit verblieb im Berichtsjahr ein Nettoverlust in Höhe von –1,1 (–0,6) Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung Mio. EUR



Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich geringfügig auf 5,6 (5,5) Mio. Euro. Trotz der beiden Kumulereignisse „Yana“ und „Annelie“ im Juni des Berichtsjahres sanken die Bruttoschadenaufwendungen auf 2,3 (2,5) Mio. Euro. Die Combined Ratio lag folglich mit 92,5 (92,7) % knapp unter dem Vorjahreswert. Nach einem leicht positiven Rückversicherungsergebnis belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 0,3 (0,6) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen in der gesamten Feuerversicherung stiegen auf 4,0 (3,8) Mio. Euro. Nachdem im Vorjahr ein Feuergroßschaden eine hohe Schadenbelastung verursachte, sanken die Schadenaufwendungen auch aufgrund eines weiterhin positiven Abwicklungsergebnisses im Berichtsjahr auf 0,1 (3,7) Mio. Euro. Infolge der Schadenentwicklung lag das Bruttoergebnis in Höhe von 2,5 (–1,1) Mio. Euro wieder im positiven Bereich. Während der Rückversicherungssaldo mit –2,0 (0,7) Mio. Euro negativ ausfiel, waren der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 0,5 Mio. Euro zu entnehmen. Im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung hingegen 0,1 Mio. Euro zugeführt. Aus diesen Entwicklungen resultierte ein positives Nettoergebnis in Höhe von 1,0 (–0,5) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas-, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage (EC)-Versicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen übertrafen mit insgesamt 4,0 (3,7) Mio. Euro das Vorjahresniveau.

Größter Geschäftszweig innerhalb der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**. Die

Bruttobeiträge wuchsen auf 1,3 (1,2) Mio. Euro. Aufgrund der erhöhten Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 0,4 (0,2) Mio. Euro verringerte sich das Bruttoergebnis auf 0,5 (0,6) Mio. Euro. Nach Rückversicherungsabgaben und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis. Die **Leitungswasserversicherung** verzeichnete einen Beitragsanstieg auf 1,0 (0,9) Mio. Euro. Zugleich stieg die Bruttoschadenbelastung infolge höherer Geschäftsjahresschadenaufwendungen und eines negativen Abwicklungsergebnisses auf 1,6 (0,9) Mio. Euro. Dank eines positiven Rückversicherungssaldos und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wurde jedoch ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,6 (–0,1) Mio. Euro erzielt. Die **Glasversicherung** schloss angesichts gestiegener Beitragseinnahmen in Höhe von 0,9 (0,8) Mio. Euro und einer konstanten Schadenbelastung von 0,3 (0,3) Mio. Euro mit einem positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von 0,3 (0,0) Mio. Euro.

Finanzlage

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Lippischen Landesbrandversicherung AG betrug am 31. Dezember 2024 unverändert 52,4 (52,4) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote stieg auf 63,4 (60,5) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Bezogen auf die Bilanzsumme belief sich die Eigenkapitalquote auf 21,4 (22,0) %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2024 betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung 137,5 (137,8) Mio. Euro. Sie machten damit 166,3 (158,8) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 56,1 (57,8) % der Passiva aus.

Größter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Schadenrückstellungen. Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen beliefen sich auf 91,5 (86,1) Mio. Euro; das entsprach 110,7 (99,2) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere

Jahre auszugleichen. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren per saldo 6,8 (8,8) Mio. Euro zu entnehmen. Die Schwankungsrückstellungen reduzierten sich infolgedessen auf insgesamt 5,8 (12,6) Mio. Euro. Die Entnahmen entstanden vor allem in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 1,9 Mio. Euro und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung war ausschließlich in der Sturmversicherung in geringer Höhe von 0,1 Mio. Euro geboten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Lippischen Landesbrandversicherung AG betrugen zum Bilanzstichtag insge-

samt 32,2 (25,4) Mio. Euro; das sind 13,1 (10,7) % der Bilanzsumme. Der Anstieg war insbesondere auf die erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 17,0 (10,1) Mio. Euro zurückzuführen. Hierzu zählen neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr vor allem Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung an die Provinzial Holding AG. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 2,0 (2,6) Mio. Euro waren hingegen rückläufig. Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 7,4 (7,1) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer und 0,5 (0,7) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2024 Mio. EUR	Anteil %	2023 Mio. EUR	Anteil %
Rückstellung für Beitragsüberträge	10,8	7,9	10,3	7,5
Deckungsrückstellung	27,9	20,3	27,0	19,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	91,5	66,6	86,1	62,5
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,1	0,1	0,2	0,2
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	5,8	4,2	12,6	9,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,4	1,0	1,6	1,2
Gesamt	137,5	100,0	137,8	100,0

Liquidität

Ihre Zahlungsverpflichtungen konnte die Lippische Landesbrandversicherung AG im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Am Bilanzstichtag betrugen die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 3,4 (3,2) Mio. Euro. Darüber hinaus stehen Tages- und Termingelder bzw. kurzfristig liquidierbare Mittel in einem Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen zur Verfügung. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Vermögenslage

Die Aktiva der Lippischen Landesbrandversicherung AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 245,2 (238,2) Mio. Euro. Auf die Kapitalanlagen entfielen hiervon 232,7 (227,9) Mio. Euro, das sind 94,9 (95,7) % der gesamten Aktiva.

Kapitalanlagen

Um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren, wird die Portfoliozusammensetzung kontinuierlich angepasst. Im Rahmen der im Herbst des Geschäftsjahres 2024 durchgeführten Reallokation des Portfolios wurde u. a. der Bestand eines optionsbasierten Aktienkonzepts zulasten eines Immobilienfonds und des Bestands an Unternehmensanleihen ausgebaut.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten stieg im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um 2,1 % auf 232,7 (227,9) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen betrugen im Berichtsjahr 16,7 (11,5) Mio. Euro. Die positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten trotz eines Anstiegs der langfristigen Kapitalmarktzinsen – die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag am Jahresende bei 2,37 (2,02) % – zu einem Anstieg der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen. Sie erhöhten sich auf 25,9 (19,2) Mio. Euro. Die Reservequote betrug dementsprechend 11,1 (8,4) %.

Die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bildete mit einem Buchwert von 150,7 (139,6) Mio. Euro weiterhin den größten Posten der Aktiva. Der Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand belief sich zum Jahresende auf 64,7 (61,3) %. Hierbei handelte es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Die Aktienquote zu Marktwerten erhöhte sich als Ergebnis der strategischen Asset Allocation auf 17,6 (13,0) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das u. a. die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 19,0 (13,8) %.

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten an den Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag auf 7,1 (7,9) %. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken blieb unverändert mit 3,5 (3,5) Mio. Euro und einem Anteil von 1,5 (1,5) % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Inhaberpapiere und anderen festverzinslichen Wertpapiere am gesamten Kapitalanlagenbestand verringerte sich leicht auf 17,9 (18,6) %. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Anteil von 6,3 (8,2) % an den Kapitalanlagen.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2024 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2023 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,5	1,5	3,5	1,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	5,5	2,4	5,5	2,4
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150,7	64,7	139,6	61,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41,7	17,9	42,3	18,6
Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,2	0,1	0,2	0,1
Sonstige Ausleihungen	14,6	6,3	18,7	8,2
Einlagen bei Kreditinstituten	16,5	7,1	17,9	7,9
Andere Kapitalanlagen	0,1	0,0	0,1	0,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen gesamt	232,7	100,0	227,9	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Innerhalb des Konzerns geht die Gestaltung neuer und moderner Arbeitswelten im Projekt „LevelUp“ weiter voran – inzwischen sind bereits die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die neu errichteten „Homezones“ eingezogen. Die im Jahr 2023 vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung verliehene Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“ bestätigt die klare Digitalisierungsstrategie, die Bemühungen um nachhaltige Ziele und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Durch den etablierten Kulturprozess, in den sich ein großer Anteil der Belegschaft engagiert eingebracht hat, wurde die weitere Vernetzung zwischen den Bereichen und Standorten gestärkt und ein wichtiger Grundstein gelegt für die zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit einem modernen Führungsverständnis, welches in einem konzernweiten Führungsleitbild konkretisiert wurde. Um die Zusammenarbeit in Teams im Einklang mit der Unternehmenskultur zu fördern, führten konzernweit bereits mehr als 100 Organisationseinheiten mit insgesamt über 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kultur-Teamworkshops durch. Mit einer Weiterempfehlungsrate von über 91 % sind sie ein voller Erfolg.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern wurde weiter vorangetrieben. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektlaufbahn. Für das Programm „Ausbilderkarriere“ wurde der Konzern mit dem „InnoWard 2024“ vom Bildungsverband der Versicherungswirtschaft ausgezeichnet. Die Programme tragen wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und sind in einem sich steigernden Wettbewerb um Arbeitnehmerinnen und -nehmer von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Personalbestand gestiegen

Im Geschäftsjahr 2024 waren bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG durchschnittlich 213 (193) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 50,4 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 23,2 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen belief sich auf 54,5 %. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte betrug auf der 1. Führungsebene 25,0 % und auf der 2. Führungsebene 32,6 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden 28 Auszubildende von der Lippischen Landesbrandversicherung AG und ihren Vertriebspartnerinnen und -partnern betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartnerinnen und -partner im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance, schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Die Provinzial nutzt insbesondere ihr konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch im Jahr 2024 stellten anspruchsvolle Markt- und Kundenanforderungen sowie die fortschreitende Integration hohe Anforderungen an unsere Organisation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegneten den damit verbundenen organisatorischen, prozessualen und kulturellen Entwicklungen mit Offenheit und großem Engagement. Sie haben sich aktiv am weiteren Zusammenwachsen unseres Konzerns und an der zukunftsgerichteten Aufstellung beteiligt. Für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihre herausragenden Leistungen sprechen wir unseren ausdrücklichen Dank aus.

Etablierte Marke, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für die Lippische Landesbrandversicherung AG vor allem ein positives Image der Marke, die überdurchschnittliche Markenbekanntheit und unsere Vertriebskanäle.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert und das Markenwissen ist sehr ausgeprägt. Die Marke gilt als traditionsreich und ist geprägt durch regionale Verbundenheit. Die Kundenzufriedenheit und die hohe Kundenbindung wurden von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut bestätigt.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren ServiceCentern in allen 16 politischen Gemeinden des Kreises Lippe und in Lipperode sowie den Filialen der beiden lippischen Sparkassen sind wir für unsere Kundinnen und Kunden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Lippische Landesbrandversicherung AG beendete das Geschäftsjahr 2024 mit einem deutlichen Beitragswachstum sowie einer hohen Schadenbelastung. Der entstandene Bruttoverlust wurde durch ein positives Rückversicherungsergebnis und Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen mehr als vollumfänglich kompensiert. Unter Berücksichtigung eines hohen Kapitalanlageergebnisses erzielte die Lippische Landesbrandversicherung AG ein gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhtes Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 13,3 (7,5) Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt als zufriedenstellend. Mit Blick auf die Finanz- und Vermögenslage ist die Lippische Landesbrandversicherung AG weiterhin gut aufgestellt.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Lippischen Landesbrandversicherung AG ist in das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns integriert. Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kundinnen und Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Unternehmen des Provinzial Konzerns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken

ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung

der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet. Bei einer kritischen Entwicklung der Einflussfaktoren werden das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management(ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitsboard und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

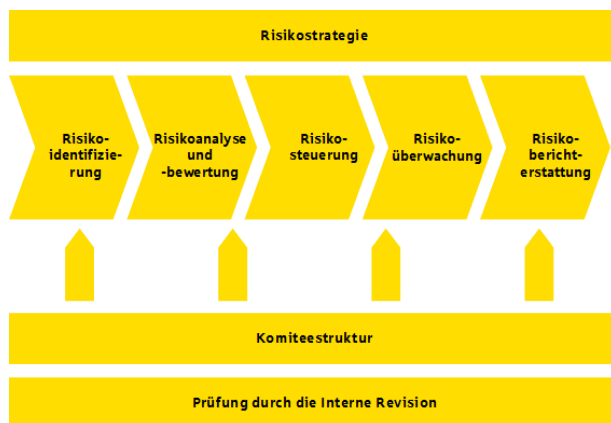
Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Im Nachhaltigkeitsboard werden auf Gruppenebene die relevanten nachhaltigkeitsbezogenen strategischen Ausrichtungen vorangetrieben. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt zu den Operationellen Risiken im Unterkapitel zu den Nachhaltigkeitsrisiken.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und etwaigen Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans, über den die Provinzial Gruppe verfügt. Im Fall einer eventuell zukünftig eintretenden Schieflage können hierdurch zeitnah entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden regelmäßig stattfindende Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen sowie Expertinnen und Experten zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des zentralen Risikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Inflationsrate in Deutschland nochmals deutlich zurückgegangen, befindet sich jedoch immer noch leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine erhöhte Schadeninflation können

sowohl das Prämien- als auch das Reserverisiko ansteigen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

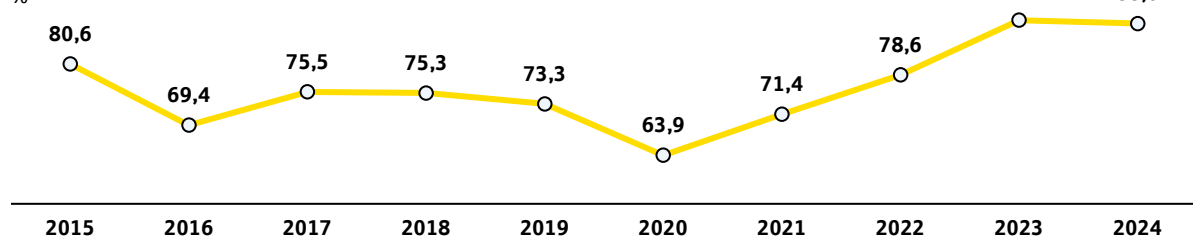
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm-, Hagel- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen auch kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der folgenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das Gesamtgeschäft dargestellt.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung*
%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

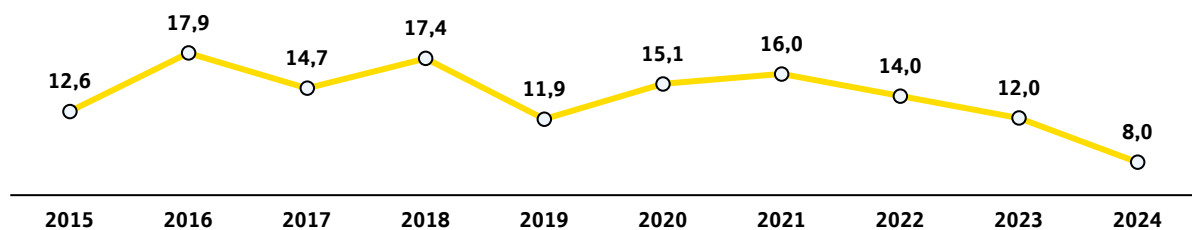
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung*
%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Lippische Landesbrandversicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Lippischen Landesbrandversicherung AG durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Der am 1. Januar 2022 eingerichtete wechselseitige Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer federt die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementar Risiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert der Provinzial Konzern von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2024 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2024
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	1,5
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,7
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,2

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Potenziellen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird

das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge einer schwachen konjunkturellen Entwicklung zunehmen.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 57,8 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliederte sich dieser Forderungsbestand wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2024 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	–	–
Not rated*	57,8	100,0
Gesamte Forderungen	57,8	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betrafen fast ausschließlich die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Holding AG und die von den öffentlichen Versicherern getragene VöV Rückversicherung KÖR. Die VöV Rückversicherung KÖR verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird

auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Marktrisikomanagement ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen und soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets im Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2024 infolge der sinkenden Inflationsrate mit einer Zinswende reagiert und den Leitzins in mehreren Schritten gesenkt. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen so-

wie hohe Transparenz, Fungibilität und Steuerbarkeit geachtet.

Vor dem Hintergrund des veränderten Marktumfeldes hat der Vorstand im Herbst 2024 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Lippische Landesbrandversicherung AG ausschließlich aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden im Wesentlichen in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 betrug das marktwertige Aktienexposure 19,0 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Lippischen Landesbrandversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 71 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 29 % auf Pfandbriefe entfielen. Daneben wurde ein geringer Anteil der Zinsträger über Hypotheken gehalten.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und

Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2024 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	39,6
Pfandbriefe	41,7
Hypotheken	0,2
Unternehmensanleihen	64,0
Summe	145,5

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2024 15,5 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfällt Britische Pfund und Schweizer Franken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur weiteren Risikodiversifikation hält die Lippische Landesbrandversicherung AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Lippische Landesbrandversicherung AG mit 16,2 Mio. Euro Marktwert bzw. 6,3 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert. Aufgrund der vorwiegend hohen Reserven im Immobiliendirektbestand ist die Lippische Landesbrandversicherung AG von bilanziellen Risiken aus den Marktpreiserückgängen am Immobilienmarkt im Jahr 2024 nur geringfügig betroffen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder

nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Lippische Landesbrandversicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2024 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	49,2
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	-4,9
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	-9,8
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	145,5
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	-8,4
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	8,4

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen

für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Lippischen Landesbrandversicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (52,3 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 147,5 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen des Anlagevermögens bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen wird gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein Wertpapierspezialfonds (5,0 Mio. Euro) mit kurz laufenden Anleihen gehalten.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Die anhaltenden Kriege in der Ukraine sowie in Nahost, die Präsidentschaftswahl in den USA und die nachhaltig schwache Konjunktur in Deutschland waren prägende Ereignisse im Jahr 2024. Die Aktienmärkte zeigten sich davon weitestgehend unbeeindruckt und entwickelten sich auf Jahressicht positiv und erreichten teilweise neue Allzeithochs. Trotz des leichten Zinsanstiegs führte dies zu einem moderaten Anstieg der Bewertungsreserven. Die Kapitalmarktentwicklung führte unter Einhaltung der internen Risikovorgaben zu einer positiven Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch in der Zukunft nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Ausgliederungen oder aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Hierunter fallen insbesondere auch Rechtsänderungs- und Cyberrisiken. Zu den operationellen Risiken gehören ebenso die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Vorkommnisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken

Durch die Etablierung und Überprüfung der eingerichteten Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen wird die Sicherheit der Datenhaltung, der Applikationen und der Netzwerkinfrastruktur gewährleistet.

Aufgrund der stetigen Entwicklung der Bedrohungslage erfolgt eine kontinuierliche Bewertung und Einschätzung der hiermit verbundenen Risiken; ihr werden fortlaufend weiterentwickelte Maßnahmen zur Abwehr entgegengestellt. Durch mehrstufige Schutzmaßnahmen, z. B. Netzsegmentierung, Intrusion Detection, den Einsatz von SSL-Inspection, Virens Scanner der neuesten Generation, Teilnahme am S-CERT, einen DDoS-Protection-Vertrag (Distributed Denial of Service) mit dem Provider Vodafone und insbesondere das Verhindern der Ausführung von nicht vertrauenswürdigen Anwendungen wird ein hohes Sicherheitsniveau nach dem Stand der Tech-

nik erreicht. Externe Sicherheitsexpertinnen und -experten bestätigen diesen Sicherheitsstand, z. B. durch Audits und Penetrationstests.

Die Weiterentwicklung des Security-Information- und-Event-Managements (SIEM) verbessert die automatisierte Überwachung und erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert.

Eine stetige und kontinuierliche Verbesserung wird durch interne und externe Audits überwacht und dokumentiert.

Vorgaben und Prüfungen durch die für Informationssicherheit zuständige Organisationseinheit sichern die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Normen (z. B. ISO 27001, VAIT).

Durch die Einbeziehung der Informationssicherheit in Projekte und Vorhaben werden Informationssicherheitsrisiken identifiziert und Risikobehandlungsplanungen frühzeitig verfolgt.

Cloud-Technologien (auch als Hybridlösungen) werden vermehrt in die Applikationslandschaft integriert. Das Risikoprofil der Systeminfrastruktur, entwickelter Komponenten und gespeicherter Informationen wird im Vorfeld des Einsatzes unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche, dem Datenschutz, der Informationssicherheit sowie unter Berücksichtigung bestehender interner Anforderungen angepasst.

Umgang mit aktuellen IT-Risikoentwicklungen

Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Infrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellen durch ihre hohe Veränderungsrate und gleichzeitig wachsende regulatorische Anforderungen eine potenzielle Risikoquelle für die nächsten Jahre dar. Um diese zu managen, werden weiterhin

strenge Kriterien für den Übergang in die neuen System- und Anwendungslandschaften festgelegt.

Die im letzten Jahr in der Provinzial Holding AG gegründete Stabsabteilung IT-Governance hat im Berichtszeitraum die Managementsysteme für Informationssicherheit, Notfallmanagement und IT-Governance konsequent weiterentwickelt. Um auf aktuelle und künftige externe Vorgaben zielgerichtet reagieren zu können, wurden die internen Governance-Prozesse vereinheitlicht. Die DORA-Anforderungen werden in die internen Regelwerke integriert und auch das ganzheitliche IKT-Risikomanagement weiter ausgebaut.

Zur Umsetzung der EU-DORA-Anforderungen wurden im eigens hierfür etablierten Projekt im Jahr 2024 wichtige Erfolge erzielt.

Durch einen einheitlichen Regelungsrahmen zur IT-Governance ist das Steuerungssystem der IT in Bezug auf die internen und externen Anforderungen zusammengefasst und transparent. Durch die Bündelung dieser Funktionen wird eine bestmögliche Vernetzung und das Heben von Synergieeffekten im Vorgaben-, Audit- und Risikomanagement unterstützt.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Vorgaben von Behörden, Änderungen der obergerichtlichen Rechtsprechung und dem Inhalt vertraglicher Regelungen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits das Gremium des Nachhaltigkeitsboards auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Asset Management, Versicherungsprodukte, Kunden & Vertriebspartner, Own Operations, Menschen, Kultur & Politik sowie Corporate Governance vorantreibt, und andererseits die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das zentrale Risikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den oben genannten ESG-Berei-

chen definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO₂-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Dazu werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

Zusätzlich bilden die mit dem Klimawandel verbundenen potenziellen Wertverluste der Kapitalanlage, die sich durch die Transformation zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft ergeben könnten, eine große Herausforderung insbesondere für den Lebensversicherer des Konzerns. Das wesentliche Mittel, um diesem entgegenzuwirken, ist die eigene Dekarbonisierungsstrategie der Kapitalanlage. Der Beitritt des Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) untermauert dieses Vorhaben. Zudem hat sich der Konzern zu den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie und integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse. Zudem werden Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durchgeführt, um das Risiko des Klimawandels zu quantifizieren und um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Zusätzlich arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzial Konzerns aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen.

In der Nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht befinden sich umfassende Informationen zu den zentralen Prozessen wie das Thema Nachhaltigkeit im Provinzial Konzern eingebunden wird.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Risiken aus den Pensionsrückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

Nach den von erheblichen Zinsänderungsaufwendungen geprägten Vorjahren führte der seit Anfang des Jahres 2022 beobachtete Zinsanstieg in den Jahren 2023 und 2024 zu einem moderaten Anstieg des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen, der sich aufgrund der mehrjährigen Durchschnittsbildung in den Folgejahren fortsetzen und dann zu spürbaren bilanziellen Entlastungen führen kann. Bei einem neuerlichen Zinsrückgang könnten sich künftig allerdings auch weitere Zinsänderungsaufwendungen ergeben.

Außerdem könnte eine nachhaltige Zinswende mit länger anhaltenden Inflationstendenzen zu spürbar erhöhten Pensionsleistungen führen. Nach der Anhebung des Rententrends in den Jahren 2022 und 2023 wurden daher für das Jahr 2024 vorsorglich eine weitere Stärkung des Rententrends vorgenommen.

Geopolitische Risiken

Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder

sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnerinnen und Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem ermöglicht es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Lippischen Landesbrandversicherung AG gefährden können, frühzeitig zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen u. a. infolge des anhaltenden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der Nahost-Konflikt, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie die trotz Rückgang noch leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) liegende Inflation könnten die Risikolage jedoch wesentlich verändern. Bestandsgefährdende Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden von der Lippischen Landesbrandversicherung AG jederzeit erfüllt. Die Solvenzquote lag im Berichtsjahr 2024 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2024 erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch die Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Der demografische Wandel, die notwendige Nachhaltigkeitswende sowie die Digitalisierung verändern unser Umfeld genauso wie die makroökonomischen Entwicklungen. Diese Themen beeinflussen das unternehmerische Handeln und stellen Herausforderungen dar, eröffnen aber auch neue Chancen. Die Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert, bewertet und erfolgreich implementiert werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert und eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2025

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2025 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Auch ein gegenüber unseren Prognoseannahmen besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis wirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucherinnen und Verbraucher verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Chancen durch agile Arbeitswelten und Arbeitgeberattraktivität

Um im Wettbewerb vorne zu liegen, benötigt es agile zukunftsorientierte Arbeitsmodelle und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gerne darin arbeiten. Wir sind daher ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsweisen zu etablieren. So finden agile Vorgehensweisen u. a. bei Projekten Anwendung und schaffen durch eine schnelle Reaktion auf unvorhergesehene Veränderungen einen Wettbewerbsvorteil. Gleichzeitig entwickeln wir unter dem Arbeitstitel „LevelUP“ unsere Arbeitswelten in Büro und Homeoffice kontinuierlich weiter. Auf diese Weise sichern wir langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität. Ziel der Provinzial ist es, ein zukunftsfähiger und attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in den Regionen zu bleiben.

Chancen durch Künstliche Intelligenz und Robotics

Revolutionäre Technologien im Kontext von Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotics eröffnen neue Dimensionen der Datennutzung für Unternehmen und versprechen viele Erleichterungen. Die damit verbundenen Potenziale gilt es für das eigene Geschäftsmodell zu identifizieren und auszuschöpfen. So hat der Provinzial Konzern bereits in einem gesicherten Datenraum eine eigene KI-Plattform ge-

schaffen. Hiermit können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Provinzial bei Verwaltungstätigkeiten oder Recherche-Aufgaben unterstützen lassen. Das schafft Raum für die Konzentration auf Kernkompetenzen und erhöht die Produktivität, die sich über kürzere Bearbeitungszeiten auch positiv auf den Vertrieb auswirken kann. In der Zukunft soll KI auch in der Betrugserkennung und Forensik eingesetzt werden.

Darüber hinaus setzt die Provinzial verstärkt Robotics Process Automation (RPA) ein. Diese Technologie ermöglicht regelbasierte Anwendungen, die automatisiert wiederholende Tätigkeiten übernehmen. Der Einsatz verfolgt das Ziel, Arbeitsentlastung zu schaffen. Durch die Verantwortlichkeit eines für neue Technologien zuständigen Ressorts sollen Einheitlichkeit, Einfachheit und Geschwindigkeit von Prozessen weiter vorangetrieben werden. Übergeordnetes Ziel ist es, die kunden- und vertriebsorientierte Positionierung des Konzerns im Markt zu sichern und weiter auszubauen.

Chancen durch Operational Excellence

Der Provinzial Konzern bedingt allein durch seine Größe und die Fusionsaktivitäten der vergangenen Jahre eine interne organisatorische Vielfalt, die sich z. B. in der umfassenden Prozesslandschaft widerspiegelt. Diese zu vereinfachen und damit den Konzern immer wieder zur „Operational Excellence“ zu führen, hat sich ein gleichnamiges Projekt zur Aufgabe gemacht. Darin wird die gesamte Wertschöpfungskette vom Kunden über den Vertrieb bis zum Mitarbeiter auf Verbesserungsansätze überprüft. Das Projekt bezieht gezielt und großflächig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und erhält so zahlreiche Hinweise. Eckpfeiler ist das Prozess-Know-how der Beteiligten, die täglich in den vorhandenen Strukturen arbeiten und Medienbrüche, Ineffizienzen oder manuelle Eingaben identifizieren können. In der Optimierung bestehender Prozesse im Innen- und Außendienst sieht die Provinzial ein erhebliches Effizienzsteigerungspotenzial und damit auch vertriebliches Argument für die Zukunft.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein zentrales Bewertungskriterium, an dem Unternehmen aller Branchen gemessen werden und in dem Fortschritt erwartet wird. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftli-

che Themen übernimmt. Da wo Nachhaltigkeitsaspekte auch in Kaufentscheidungen einfließen, haben wir die Chance, Marktpotenziale zu heben. Deshalb ist das Nachhaltigkeitsmanagement fest in der Organisationsstruktur des Provinzial Konzerns verankert. Viele große und kleine Engagements wie z. B. eine Mitarbeiteridee zum systematischen Einsatz von Akkubatterien an Direktions-Arbeitsplätzen, mit der künftig über 20.000 Batterien und über 13.000 kg CO₂ pro Jahr eingespart werden können, tragen zu einer nachhaltigen Veränderung bei. Damit Nachhaltigkeit Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur wird, gibt es eine konzernweite Team-Challenge „voice of innovation“, die auf Mitarbeiterpartizipation setzt. Das Programm bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung an den Nachhaltigkeitsbemühungen im Unternehmen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Entwicklung der deutschen Wirtschaft

Im laufenden Jahr 2025 wird sich die deutsche Wirtschaft nur moderat erholen. So geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % aus. Zu dieser Entwicklung tragen auch der leicht steigende private Konsum sowie staatliche Konsumausgaben bei. Die deutsche Exportwirtschaft wird aufgrund anhaltender geopolitischer Spannungen, des zunehmenden Protektionismus sowie der abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen voraussichtlich keine Wachstumsimpulse liefern können. Zudem könnten Zollerhöhungen der neuen US-Regierung die exportorientierten deutschen Unternehmen besonders treffen. Aufgrund der innen- und geopolitischen Lage ist die Prognose mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Bei einer in der Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) verbleibenden Inflation werden weitere Zinssenkungen erwartet. Die Aktienmärkte setzten zu Beginn des Jahres den Aufwärtstrend fort. Trotz zuletzt leichter Kursrückgänge liegen die Werte noch deutlich über dem Stand zum Jahresbeginn. Handelskonflikte und geopolitische Krisen könnten jedoch die Finanzmärkte belasten.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Für das laufende Jahr 2025 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wiederum von einem kräftigen Beitragswachstum aus. Trotz nachlassender Inflation bleiben nachgelagerte Anpassungen an die hohen Preissteigerungen der letzten Jahre ein zentraler Faktor.

Die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung wird durch geringere Anpassungsfaktoren aufgrund der rückläufigen Inflationsrate geprägt, so dass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 4,8 % prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung führen Tarifanpassungen, auch wenn sie niedriger als in den Vorjahren ausfallen, sowie Deckungsausweitungen in ei-

nem durchschnittlichen Ausmaß voraussichtlich zu einem Beitragswachstum von 6,0 %. Die gebuchten Beiträge in der nicht-privaten Sachversicherung werden erwartungsgemäß um 5,0 % steigen.

In der Kraftfahrtversicherung geht der GDV als Reaktion auf die weiterhin steigenden Reparaturkosten von einem Beitragsanstieg in Höhe von 14,0 % aus. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden die Beiträge aufgrund höherer Nominallohne und Umsätze um voraussichtlich 3,0 % steigen.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2025 einen Beitragszuwachs von 7,6 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2025

Die globalen unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Lippischen Landesbrandversicherung AG im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen

Die Lippische Landesbrandversicherung AG geht für das laufende Geschäftsjahr 2025 trotz deutlicher Tarifanpassungen vor dem Hintergrund geplanter Sanierungsmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung nur von einem moderaten Beitragswachstum von rund 1,7 % aus.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Sinkende Geschäftsjahresschadenaufwendungen und ein höheres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden werden voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2025 zu einem merklichen Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle führen. Die Schadenplanung basiert im Wesentlichen auf historischen Daten unter Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Inflation und den Ergebnissen aus Simulationsrechnungen. Sowohl die Pro-

gnose der Kumulereignisse als auch der Inflationsauswirkungen sind mit höheren Unsicherheiten behaftet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisionen und Betriebskosten, werden im Zuge des Beitragswachstums und der allgemeinen Kostenentwicklung leicht steigen. Angesichts des prognostizierten Beitragsanstiegs und der rückläufigen Schadenentwicklung wird jedoch mit einem Rückgang der Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) unter die 100-Prozent-Grenze, aber deutlich über 90 % gerechnet.

Nach dem negativen Bruttoergebnis im Berichtsjahr, erwartet die Lippische Landesbrandversicherung AG für das laufende Jahr wieder ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Bruttoergebnis im positiven Bereich von etwa 5 bis 8 Mio. Euro. Dennoch wird sich voraussichtlich durch Rückversicherungsabgaben und Zuführungen zur Schwankungsrückstellung ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis im Bereich von -1 bis -2 Mio. Euro ergeben.

Jahresergebnis

Das Kapitalanlageergebnis wird im laufenden Jahr 2025 wahrscheinlich unter dem verhältnismäßig hohen Niveau des Berichtsjahres liegen. Es wird eine Nettoverzinsung von 2,9 % geplant. Insgesamt erwartet die Lippische Landesbrandversicherung AG ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 4 bis 6 Mio. Euro.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Lippischen Landesbrandversicherung AG ist von der Pflicht zur Erweiterung ihres Lageberichts um eine eigene nichtfinanzielle Erklärung aufgrund ihrer Mitarbeiteranzahl und der Einbeziehung in den konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster befreit. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist Teil des Konzernlageberichts und orientiert sich im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Der Konzernlagebericht wird im Unternehmensregister offengelegt und zusätzlich im Konzernportal unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/konzern/geschaeftszahlen.html>

veröffentlicht.

Detmold, den 24. März 2025

Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Dr. Jürgen Fassbender



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung)

— Jahresabschluss nach HGB

Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			–		6
				0	6
B. Kapitalanlagen	1, 2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3		3.482		3.492
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4	5.531			5.531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	4	49			49
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			5.580		5.580
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	150.683			139.645
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		41.666			42.332
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		191			209
4. Sonstige Ausleihungen	6	14.551			18.721
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.500			17.901
6. Andere Kapitalanlagen		69			69
			223.659		218.876
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1		1
				232.722	227.949
Übertrag				232.722	227.954

Aktiva	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Übertrag				232.722	227.954
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.459			1.314
2. Versicherungsvermittler		29			39
			1.488		1.353
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.643		3.283
davon an verbundene Unternehmen:					
1.223 (1.318) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
1.419 (1.965) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			3.393		433
davon an verbundene Unternehmen:					
3.175 (256) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
				7.524	5.069
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.159		1.156
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.403		3.171
III. Andere Vermögensgegenstände			–		215
				4.562	4.542
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			413		525
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			15		124
				429	648
F. Aktive latente Steuern	7			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				245.236	238.214

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Detmold, den 24. März 2025



Matthias Löb
Der Treuhänder

Passiva	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	25.000			25.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			25.000		25.000
II. Kapitalrücklage			–		–
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		2.500			2.500
2. Andere Gewinnrücklagen		24.945			24.945
			27.445		27.445
IV. Bilanzgewinn			–		–
				52.445	52.445
B. Genussrechtskapital				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	9				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		14.584			14.174
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.773			3.872
			10.810		10.301
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		27.908			26.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			27.908		26.959
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		149.695			138.348
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		58.179			52.258
			91.516		86.090
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	10	135			240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			135		240
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			5.764		12.587
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.372			1.604
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			1.372		1.604
				137.505	137.782
Übertrag				189.950	190.226

Passiva	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Übertrag				189.950	190.226
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11		12.908		12.954
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	12		5.439		5.308
				18.347	18.262
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13			4.782	4.344
G. Andere Verbindlichkeiten	13				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		7.420			7.135
2. Versicherungsvermittlern		550			721
			7.969		7.857
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 37 (33) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.005		2.627
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.005 (2.627) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			22.184		14.897
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.022 (10.096) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.129 (2.886) Tsd. EUR					
davon aus Steuern 1.382 (1.360) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (29) Tsd. EUR					
				32.158	25.381
H. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
I. Passive latente Steuern	7			–	–
Summe Passiva				245.236	238.214

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. 1. und D. III. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Köln, den 13. März 2025



Katrin Burchhardt
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	14				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		131.975			122.463
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-49.299			-35.720
			82.675		86.743
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-410			-1.237
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-99			312
			-509		-925
				82.167	85.817
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	15			454	487
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				34	34
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	16				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-94.760			-88.204
bb) Anteil der Rückversicherer		27.865			20.837
			-66.896		-67.367
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-11.347			-13.047
bb) Anteil der Rückversicherer		5.921			4.365
			-5.426		-8.682
				-72.322	-76.049
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-949		-1.544
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			233		-801
				-716	-2.345
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	17			104	10
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18		-33.050		-29.511
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			19.579		15.949
				-13.471	-13.561
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-526	-184
9. Zwischensumme				-4.276	-5.791
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				6.823	8.807
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				2.547	3.015

	Anhang Nr.	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Übertrag				2.547	3.015
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 258 (205) Tsd. EUR		258			254
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 50 (50) Tsd. EUR	19	6.938			3.751
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.826			2
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		463			32
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		635			923
			10.121		4.962
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-468			-784
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20	-92			-78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			-18
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-560		-880
			9.561		4.082
3. Technischer Zinsertrag			-557		-583
				9.004	3.499
4. Sonstige Erträge	21		12.522		10.038
5. Sonstige Aufwendungen	22		-10.675		-8.956
				1.848	1.083
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				13.399	7.597
7. Außerordentliche Erträge			-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
9. Außerordentliches Ergebnis				-	-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23		-		-
11. Sonstige Steuern			-87		-73
				-87	-73
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				-13.312	-7.524
13. Jahresüberschuss				-	-
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				-	-
16. Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Grundlagen

Die Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 32756 Detmold, Simon-August-Straße 2, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Handelsregisternummer HRB 9974 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch in den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 145,8 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 147,5 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen und wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 41,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 38,9 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen planmäßig linear amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die Zero-Inhaberschuldverschreibung wurde mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Bestands im Geschäftsjahr gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer gebucht. Soweit keine Angaben vorlagen, wurden sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie aufgrund aktueller Geschäftsentwicklungen geschätzt. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schaden- und Verwaltungsaufwendungen decken können. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins zeitversetzt gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Der mittlere Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, wurde insgesamt von 2,6 % auf 2,7 % angehoben. Für den Rententrend wurde eine Erhöhung von 2,0 % auf 2,1 % vorgenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Für die unter den IDW RH FAB 1.021 fallenden rückgedeckten Pensionsverpflichtungen wurden die Rückdeckungsansprüche zahlungsstrombasiert mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung („Primat der Passivseite“) bewertet.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2024 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 1,90 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei die Beihilferückstellungen auf Basis eines sog. Kopfschadenprofils zur Berücksichtigung von altersabhängig steigenden Beihilfeleistungen mit einem Kostentrend von 3,5 % bewertet wurden. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2024 wurde ein Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2023 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2024 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	–	–	6	–	–	–
	6	–	–	6	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.492	79	–	–	–	89	3.482
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.531	–	–	–	–	–	5.531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	49	3	–	–	–	3	49
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	–	–	–	–	–	0
	5.580	3	–	–	–	3	5.580
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	139.645	16.213	–	7.001	1.826	–	150.683
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.332	375	–	1.041	–	–	41.666
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	209	–	–	18	–	–	191
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	12.003	–	–	4.003	–	–	8.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.719	–	–	167	–	–	6.551
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–	–	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinst.	17.901	–	–	1.401	–	–	16.500
6. Andere Kapitalanlagen	69	–	–	–	–	–	69
	218.876	16.588	–	13.631	1.826	–	223.659
	227.954	16.669	–	13.637	1.826	92	232.721

2 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2024 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2024 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2024 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.482	16.141	12.659
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.531	17.669	12.138
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	49	3.383	3.334
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	–
	5.580	21.052	15.472
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.683	152.494	1.811
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.666	38.920	–2.746
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	191	190	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	7.840	–160
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.551	5.375	–1.177
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.500	16.500	–
6. Andere Kapitalanlagen	69	69	–
	223.659	221.388	–2.272
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1	1	–
	232.722	258.582	25.860

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte in Abhängigkeit von dem jeweils zugrunde liegenden Gesellschaftszweck nach dem Net-Asset-Value-Verfahren, dem Ertragswertverfahren / DCF-Verfahren, unter Ansatz des (anteiligen) Eigenkapitals oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern angezeigt, wurde in Einzelfällen der Buchwert angesetzt bzw. bei zeitnahe Erwerb als Zeitwert der Kaufpreis verwendet. In Ausnahmefällen erfolgte ggf. die Bewertung auf Basis des erwarteten Rückzahlungswerts.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Waren für einzelne Wertpapiere keine Börsenkurse vorhanden, so wurde deren Zeitwert mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten, anderen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2024 betrugen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 29.408 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 26.660 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo –2.748 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2024 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2024 Tsd. EUR
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Inhaberschuldverschreibungen	27.311	24.231
Hypotheken	143	136
Sonstige Ausleihungen	9.551	7.842
	37.006	32.210

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht sowie auf die gegebene Bonität der Emittenten. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten und aufgrund der gegebenen Bonitäten von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zins- und Tilgungsleistungen werden planmäßig erwartet.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In der Position waren Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 3.482 (3.492) Tsd. Euro enthalten. Der Buchwert in Eigennutzung belief sich hierbei auf 1.744 Tsd. Euro und in Fremdnutzung auf 1.738 Tsd. Euro.

4 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Hillgraf GmbH Versicherungsmakler, Detmold	100,00	3.924	623	30.09.2024
Informatik und Consulting GmbH der Lippischen Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00	278	22	30.09.2024
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00	3.403	-2	31.12.2024
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippischen Landesbrandversicherung, Detmold	100,00	3.306	-	30.09.2024
ProLip-Service GmbH, Detmold	49,00	1.140	95	30.09.2024
Lippe Tourismus & Marketing AG, Detmold	2,35	281	-780	31.12.2023
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	1,42	87.793	1.977	31.12.2023
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,11	33.341	2.474	31.12.2023

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

5 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert 31.12.2024 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2024 Tsd. EUR	Bewertungs- reserve 31.12.2024 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2024 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-LLB-SAA-Fonds	Deutschland	145.777	147.483	1.706	3.024

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethoden werden im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

6 Sonstige Ausleihungen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	8.000	12.003
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.551	6.719
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-
Übrige Ausleihungen	-	-
	14.551	18.721

7 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Erläuterungen zu den Passiva

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25.000 (25.000) Tsd. Euro ist eingeteilt in 25.000 (25.000) Tsd. voll eingezahlte, auf den Namen lautende Aktien mit einem Nennwert von 1 Euro pro Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen. Die Aktien werden zu 89,9 % von der Provinzial Versicherung AG und zu 10,1 % von der Provinzial Holding AG gehalten.

Die Provinzial Versicherung AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG) sowie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG) an der Lippischen Landesbrandversicherung AG gehört. Die Provinzial Holding AG hat uns mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG) sowie mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG i. V. m. § 16 Abs. 1 und Abs. 4 AktG) an der Lippischen Landesbrandversicherung AG gehört.

9 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Unfallversicherung	38.049	36.422	9.477	8.803	–	–
Haftpflichtversicherung	14.590	14.036	9.639	7.751	3.173	4.466
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	86.281	86.706	86.092	84.533	–	1.935
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.083	12.518	10.431	9.764	373	1.202
Feuer- und Sachversicherungen	48.182	43.973	33.929	27.403	2.090	4.840
davon Feuerversicherung	3.760	5.862	2.961	4.568	–	507
davon Verbundene Hausratversicherung	3.631	3.091	2.131	1.595	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.859	30.323	26.111	19.244	1.673	2.396
davon Sonstige Sachversicherung	3.932	4.697	2.726	1.996	417	1.936
Sonstige Versicherungen	274	256	127	94	127	143
Selbst abgeschlossenes Geschäft	199.458	193.912	149.695	138.348	5.764	12.587
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	199.458	193.912	149.695	138.348	5.764	12.587

10 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese Bilanzposition beinhaltet die entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen zu bildende Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die darin enthaltene vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, entwickelte sich wie folgt:

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Stand am 31. Dezember des Vorjahres	30	30
Entnahme im Geschäftsjahr	1	1
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	–	–
Stand am 31. Dezember	28	30
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2	1
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne vorstehende Schlussüberschussanteile)	–	–
den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	26	28

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmerinnen und -nehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben oder für die Beteiligung an den Bewertungsreserven ausgezahlt wurden.

Gewinnbeteiligung

In allen Tarifwerken wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres am Überschuss durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung beteiligt. Ab Tarifwerk 2008 erfolgt die Überschussbeteiligung erstmals zu Beginn des zweiten, ansonsten des dritten Versicherungsjahres prozentual zum Rückkaufswert bzw. der Deckungsrückstellung sowie bei allen Verträgen zum Ansammlungsguthaben jeweils am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Für die im Jahr 2025 zuweisungsberechtigten Verträge des Tarifwerks 2022 beträgt dieser Satz 0,35 % und für alle anderen Tarifwerke 0,00 %.

11 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 12.908 (12.954) Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,90 (1,82) % abgezinst. Unter Anwendung des Durchschnittszinssatzes über die letzten sieben Jahre in Höhe von 1,97 (1,74) % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 113 (-135) Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

12 Sonstige Rückstellungen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	628	550
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	534	558
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	1.849	1.619
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	40	193
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	532	409
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	244	252
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	94	86
Übrige Rückstellungen	1.518	1.641
	5.439	5.308

13 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4.782 (4.344) Tsd. Euro haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Weitere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Unfallversicherung	8.628	8.753	8.623	8.733	8.148	8.261
Haftpflichtversicherung	7.456	7.353	7.497	7.373	7.095	6.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.527	35.650	39.524	35.649	36.603	32.667
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.458	23.622	26.457	23.621	7.498	13.420
Feuer- und Sachversicherungen	49.071	46.299	48.630	45.065	22.056	23.750
davon Feuerversicherung	3.963	3.822	3.946	3.755	3	1.335
davon Verbundene Hausratversicherung	5.564	5.494	5.561	5.442	4.744	4.591
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	35.550	33.239	35.158	32.204	16.941	15.387
davon Sonstige Sachversicherung	3.994	3.745	3.966	3.663	368	2.437
Sonstige Versicherungen	833	785	833	785	766	759
Selbst abgeschlossenes Geschäft	131.975	122.463	131.565	121.226	82.167	85.817
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	131.975	122.463	131.565	121.226	82.167	85.817

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Unfallversicherung	3.453	3.045	1.977	1.878	145	–245
Haftpflichtversicherung	4.199	2.223	5.096	4.421	1.496	794
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.588	37.534	7.063	6.260	278	2.541
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	27.940	26.799	5.312	4.677	4.599	2.142
Feuer- und Sachversicherungen	33.367	31.243	13.474	12.069	–2.508	532
davon Feuerversicherung	125	3.683	976	894	–2.396	547
davon Verbundene Hausratversicherung	2.267	2.470	2.875	2.574	82	393
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.361	23.354	8.086	7.221	–211	–32
davon Sonstige Sachversicherung	2.614	1.736	1.536	1.380	17	–375
Sonstige Versicherungen	561	411	128	204	–43	–21
Selbst abgeschlossenes Geschäft	106.107	101.254	33.050	29.509	3.967	5.743
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	–2	0	2	–	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	106.107	101.251	33.050	29.511	3.967	5.743

* – = Ertrag der Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Unfallversicherung	2.860	2.517	0	0	2.860	2.517
Haftpflichtversicherung	-299	1.525	1.293	402	994	1.926
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.801	-5.593	1.935	9.477	-1.865	3.884
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.915	-6.874	829	1.875	-1.087	-4.999
Feuer- und Sachversicherungen	-1.221	2.490	2.750	-2.904	1.529	-414
davon Feuerversicherung	454	-401	507	-148	961	-549
davon Verbundene Hausratversicherung	343	635	-	-	343	635
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.855	1.720	723	-2.319	-1.132	-598
davon Sonstige Sachversicherung	-163	535	1.520	-437	1.357	98
Sonstige Versicherungen	101	150	16	-43	117	107
Selbst abgeschlossenes Geschäft	-4.276	-5.786	6.823	8.807	2.547	3.021
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	-5	-	0	0	-5
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.276	-5.791	6.823	8.807	2.547	3.015

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

15 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem mittleren Jahresbestand bzw. aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung.

Zudem umfasst die Position die Erträge aus den Kapitalanlagen des für die Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gebildeten Sicherungsvermögens. Der technische Zinsertrag wurde mittels der für das Sicherungsvermögen ausgewiesenen Rendite ermittelt.

16 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 8,4 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht- sowie die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen.

17 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	-1	1
erfolgsunabhängig	-103	-11
	-104	-10

18 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	11.335	11.078
Verwaltungsaufwendungen	21.715	18.433
	33.050	29.511

19 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.201	1.327
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.737	2.424
	6.938	3.751

20 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	92	78
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	3	3

21 Sonstige Erträge

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	10.080	8.222
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	51	155
Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5	196	-
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	39	34
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	-	-
Übrige Erträge	2.157	1.627
	12.522	10.038

22 Sonstige Aufwendungen

	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	9.756	7.585
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	501	784
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	214	112
Sonstige Zinsaufwendungen	8	-
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	-	-
Übrige Aufwendungen	196	474
	10.675	8.956

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zwischen der Lippischen Landesbrandversicherung AG und der Provinzial Holding AG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Provinzial Holding AG führt als Organträgerin die Ertragsteuern der Lippischen Landesbrandversicherung AG ab.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2024	2023
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	23.977	24.526
Haftpflichtversicherung	66.609	67.945
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	126.173	122.915
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	102.208	101.151
Feuer- und Sachversicherungen	114.941	117.334
davon Feuerversicherung	6.883	7.055
davon Verbundene Hausratversicherung	35.133	36.073
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	48.508	49.527
davon Sonstige Sachversicherung	24.417	24.679
Transport- und Luftfahrtversicherung	123	131
Beistandsleistungsverversicherung	44.537	43.201
Sonstige Versicherungen	36	38
	478.604	477.241

* 2024 inkl. Mopedversicherungsverträge, 2023 ohne Mopedversicherungsverträge.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2024 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.210	15.230
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	49	40
Löhne und Gehälter	13.839	12.822
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.695	2.450
Aufwendungen für Altersversorgung	1.233	862
	33.025	31.404

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden ist die Lippische Landesbrandversicherung AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Pool-Schutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 2.275 Tsd. Euro unverändert zum Vorjahr zur Verfügung zu stellen.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG war Mitglied im Deutschen Luftpool, der seit dem 1. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und sich auf die Restabwicklung der Altverträge konzentriert hatte und zum 31. Dezember 2022 aufgelöst wurde. Aufgrund der gesetzlichen Nachhaftungsfristen besteht bis zum 31. Dezember 2027 weiterhin eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, bis zu 0,5 % der Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Verein hat zudem das Recht, Vorauszahlungen einzufordern. Ferner war die Lippische Landesbrandversicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG hat mit der Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Daraus ergibt sich die Pflicht der Lippischen Landesbrandversicherung AG, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Gegenüber der Lippischen Pensionsfonds AG (LPF AG) hat die Lippische Landesbrandversicherung AG am 7. April 2021 eine weiche Patronatserklärung abgegeben und darin ihre faktische Verpflichtung zum Ausdruck gebracht, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Mindestsolvenzanforderungen bei der LPF AG zu ergreifen. Hier besteht auch ein innerer Zusammenhang mit der bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG gebildeten sonstigen Rückstellung für ungewisse Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,96 (0,96) Mio. Euro.

Die Lippische Landesbrandversicherung AG hat im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital der VöV Rückversicherung KÖR gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 185 (185) Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Lippische Landesbrandversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2024 waren bei der Lippischen Landesbrandversicherung AG durchschnittlich 213 (193) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Im Außendienst waren keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Lippischen Landesbrandversicherung AG betrugen 120 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind in den Angaben nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt- bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Ge- schäftsjahr ²⁾
	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Jörg Bolay (seit 18. September 2024)	8	–	2	10	–
Dirk Dankelmann	54	9	10	74	–
Dr. Jürgen Fassbender (seit 23. September 2024)	7	–	2	8	–
Volker Lambrecht (bis 1. Oktober 2024)	9	1	0	11	–
Dr. Lars-Uwe Pera (seit 26. September 2024)	2	–	0	2	–
Andreas Vietor	11	1	4	16	–
Summe	91	11	19	120	–

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen u. a. sonstige Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Ansprüche auf variable Bezüge für das Jahr 2024 können noch nicht verlässlich geschätzt werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Lippischen Landesbrandversicherung AG keine Vergütung.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Lippischen Landesbrandversicherung AG und ihrer Hinterbliebenen betrugen 360 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 6.026 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in den Kapiteln Vorstand und Aufsichtsrat aufgeführt. Diese Kapitel sind Bestandteil des Anhangs.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Lippische Landesbrandversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provinzial Holding AG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen an.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2024 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB – Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2025 bislang nicht eingetreten.

Detmold, den 24. März 2025

Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Bolay



Dirk Dankelmann



Dr. Jürgen Fassbender



Dr. Lars-Uwe Pera



Andreas Vietor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 232.722 (94,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Er-

gebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir von der Gesellschaft erstellte sowie eingeholte Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und (indirekt gehaltene) Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt “ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden” des Anhangs enthalten.

– Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 149.695 (61,0 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 91.516 (37,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungs-

handlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften

zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Lippische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 27. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller

Wirtschaftsprüferin

ppa. Dennis Lublow

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft hat sich in zwei ordentlichen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft mündlich und schriftlich durch den Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ebenso intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit dem jährlichen ORSA-Bericht befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsverteilung und Personalien im Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Aufsichtsrats am 30. April 2025 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 am 30. April 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss der Lippischen Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2024.

Detmold, den 30. April 2025
Für den Aufsichtsrat



Sabine Krummenerl
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investorinnen und Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahres-schäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Lippische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold

Hausanschrift:

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Tel. 05231 990-0
service@lippische.de
www.lippische.de

Handelsregister:

Amtsgericht Lemgo HRB 9974

Konzernkommunikation:

Tel. 0251 219-3644
christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:

Birgit Niggemann

Foto / Grafiken:

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
(Kurzporträt, Seite 4; Konzernstruktur, Seite 5),
Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Lippische Landesbrandversicherung AG

Simon-August-Straße 2

32756 Detmold

www.lippische.de